



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Vorbildung der Nutzbarkeit/ vnd Nothwenigkeit der Mortification.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

zeigt / vnd wann er wann deine Augen nicht genussam  
auff Nüchternheit oder Schläffrigkeit härest eröffnet / so  
hiet den Vatter aller Tughet umb Verzeyhung / vnd  
durch die steiffen Hüßsäz verpichte dich zu bessern

Den Tag durch mahne dich selber an / mit Wiederholung  
des Sprüchleins : Ad quid venisti , Wozu  
bist du kommen. Oder aber deinen Geliebten / Trahe  
me post te. Curremus in odorem Vnguentorum tuorum,  
Ziehe mich nach dir / so wil ich lauffen in  
dem Geruch deiner Salben.

Wie weil du aber auff diser Straß / durch welche  
du widerumb zu Gott sollest kehren / sich anders nichts  
befind / als Mortification , Abtrübnung / Creuz vnd  
Leiden / so will ich dir die Nutzbarkeit solcher durch die  
lehr der H. Väter / als durch lebhaftte Farben in folgendem  
vormahlen.

### Vorbildung der Nutzbarkeit 7 vnd Nothwendigkeit der Mortification.

Das Ihesus Kind / das erste das Christus Iesus  
Iesus dein Bräutigamb von dir begehrt / ist /  
dass du das Creuz der Mortification, vnd Verläugnung  
deiner selbst auff deine Achßlen nehme  
mest / vnd Ihme zum Hochzeitlichen Braut  
Beth nachfolgest / sagend : Qui vult venire  
post me , abneget semetipsum , & tollat  
Cruce m suam , & sequatur me. Welcher  
mir will nachfolgen / der verläugne sich selber /  
vnd nem me sein Creuz auff sich / vnd folge mir  
nach. Ein gewisse Wahrheit / wer das Creuz  
nicht

NVI  
H6

nicht tragt / folget Christo nicht nach / dann  
 wer ihm will nachfolgen / sagt der H. Joannes,  
 der solle gleich wie er gewandelt ist / auch wand  
 len : Gleichs vnd gleichs gefellet sich gern / er  
 selber sagt : Ego ad hoc natus sum , Ich bin  
 zu disem geböhren. In seinem Aufgang von  
 dem Himmlischen Vatter / ist das Creuz ihme  
 auff die Schulteren gelegt worden / wie in sei  
 ner Persohn der Psalmist singt. In Capite  
 libri scriptum est de me ut facerem volun  
 tatem tuam. In Anfang des Buchs ist von  
 mir geschriben daß ich deinen Willen soll thun  
 vnd ich bin kommen / solchen zu erfüllen. Daß  
 aber diser Will das Creuz seye / erkläret gar  
 schön der H. Paulus / sagend Heb. 10. In  
 disem Willen seynd wir geheilliget worden durch  
 Auffopfferung des Leibs Christi. Ein solches  
 Creuzträgerlein ist er gewesen von Jungfräu  
 lichen Mutter Leib / so bald er auff dise Welt  
 kommen / dann was auff dem Berg Calvarie  
 die Strick / Ketten / vnd das Creuz / das war  
 im Verhlehemitischen Stall das harte Hem  
 die Windlen / vnd die Krippen. Dises Creuz  
 hat er niemalen von sich gelegt / sonder allzeit  
 starckmütig vnd mannlich getragen / bis an  
 sein letztes End. Ja mit disem ist er eingang  
 aen in sein Glory / wie er selber den Apostlen er  
 kläret : Hat nicht also Christus müssen ley  
 den / vnd in sein Glory eingehen.

Wann

Wann du mein Kind / wilt ihme etw  
 angenehme Braut seyn / so besleisse dich / daß  
 du ihme gleich thuest / vnd also gleich werdest.  
 Dann gleich wie er zum Creuz vnd Leyden  
 kommen vnd gebohren. Also bist du auch zu  
 solchem kommen vnd gebohren gleich von An-  
 fang deiner Geburt des Geistlichen Ordens/der  
 heilige Vatter Benedictus hat mit disen  
 Kennzeichen der Verläugnung dich aufge-  
 nommen/also anredend / derohalben wird jese  
 mein Red zu dir gericht/der du deinem eigenen  
 Willen widersagst / vnd die allerstärckste vnd  
 fürtrefflichste Waffen des Gehorsams annim-  
 mest. Sihe wie der H. Vatter/nach der Lehr  
 Christi/ von dir begehrt die Verläugnung/vnd  
 alsdann dir aufgelegt das Creuz des Gehor-  
 sams. Ja anderst hat er dich nicht wollen  
 einlassen in sein Hauß / du seyest dann beladen  
 mit diesem Kennzeichen / in deme er dem Port-  
 ner befohlen: daß wann einer kome/ soll er ihm  
 den Eingang nicht verwilligen / es seye dann /  
 daß er erfunden werde / daß er niches achtend  
 die Schmach vnd Verspottung / 4. oder 5.  
 Täg in seinem Begehren mit Bitten vnd An-  
 klopfen verharre / hast also die Kloster-Porten  
 mit dem Creuz-Schlüssel / gleich wie Christus  
 Iesus die Porten des himmlischen Jerusa-  
 lems müssen eröffnen. Dann das Kloster  
 nichts anders ist als ein Paradenß vnd himm-  
 lisches

D 2

liches

NVI  
H6

lissches Jerusalem / oder Frieden-Statt / wie  
 solches gar schön vnser H. Vatter Bernardus  
 bezeugt / sagend : Cella est cœlum nam  
 quod geritur in cœlis hoc in Cellis , die  
 Zellen ist der Himmel / dann eben das jentige  
 was im Himmel geschicht / das geschicht in der  
 Zellen. Was ist aber dises ? als GOTT als  
 lein abwarten : GOTT genießen : daher er  
 auch die Inwohner Engel nambsset / in dem  
 er die Religtosen vnd Geistlichen vergleicht den  
 in der Liebe GOTTes brünnenden vnd sackten  
 den Seraphinen vnd Cherubinen / welche  
 durch ihre Götliche Gedancken / durch ihres  
 inbrünstiges Gebett / durch das schöne exem-  
 plarische waendreichelieben gegeneinander Tag  
 vnd Nacht singen Sanctus , Sanctus , San-  
 ctus , Heilig / Heilig / Heilig ist der GOTT  
 Sabaoth. In solche Himmel-vnd Enalische  
 Versammlung bist kommen durch den Creutz-  
 Schlüssel. Damit aber nicht vermeinst daß  
 vnser Heiliger Vatter Benedictus als  
 lein disen Schlüssel an seiner Kloster-Porten  
 habe / so will ich dir auß dem Cassiano zeigen  
 daß eben solcher an der Porten der alten Eryp-  
 tischen Klöster ( bender Geschlechren ) sey ge-  
 hangen. Dises seynd seine Wort :

Der jentige / welcher Lust hat sich zubege-  
 ben in die Klösterliche Zucht / der wird nicht  
 eher auffgenommen / als daß er zuvor 10. oder  
 noch

noch mehr Tag vor der Thür wartend / sein beständige Begürd in der Demuth vnd Gedult erzeigt. Dahero er vor den Füßen der Brüder ligend / von allen sammentlich mit Fleiß wird verachtet vnd verspottet / als wann er nit von wegen der Bekehrung / sonderen vilmehr auß Zwang von wegen des Essens vnd anderlebens-Mittel wünscht den Klösterlichen Eingang / wann also er verschmächet vnd verspottet die Prob der Beständigkeit geben vnd im Werck erzeigt / wie er ins künfftig in den Ansehung gen der Widerwärtigkeit vnd Schmach beständig haffrig werde verbleiben / ist er eingelassen worden. Was ist aber die Ursach bis so scharpfe Schlüssel? als allein damit also sie könnten kömme durch die Verharligkeit in die beständige Verlangung ihrer selber zu der wahren Vollkommenheit / dahero diser Gottselige Cassianus schreibt: Es seye in solchen Klöstern eine solche Vollkommenheit / daß mehr als 5000. Brüder under einem Abbe regiert werden / in solcher Gehorsame vnd Liebe / daß dergleichen nicht grösser seyn köndre zwischen zweyen allein / auch für ein geringe / vnd kleine Zeit. Weiters sagt er: Zu einem hohen Gebäu der Vollkommenheit ist ein gutes Fundament vonnöthen / damit es verharre bis in das hohe Alter. Dahero auch befohlen wird dem Lehr- oder Novizen-Meister absonderlich / daß er mit Fleiß solches

NVI  
H6

chen Angehenden dasjenige aufferlege / was  
 ihrem Willen vnd Sinnlichkeiten zuwider /  
 auff daß sie sich also gewohnen nit ihrem eige-  
 nen sondern anderen Willen zu folgen / vnd  
 auff diese Weiß zur Vollkommenheit gelang-  
 en durch den Geistlichen Beruf / welcher an-  
 ders nichts ist als ein Verlaugnung seiner  
 selbst / vnd immerwehrende Tragung des Creu-  
 zes / der Mortification oder Abtrödtung. Da-  
 hero mein Kind sollest wissen daß du von dem  
 jenigen Tag an / an welchem du zu der Pforten  
 des Klosters bist kommen / sollest der Welt / ih-  
 ren Geschäften vnd Begürlichkeiten gestorben  
 vnd Todt / ja wie der H. Apostel sagt / derselbigen  
 gecreuziget seyn / vnd dir die Welt. Nimb de-  
 rohalben wol in Obacht die Eigenschafft des  
 Creuzes / nach welchem du sollest leben / dann  
 du dir nicht mehr selber lebst / sonder derjenige  
 lebt in dir / welcher für dich ist gecreuziget wor-  
 den. Derowegen du eben auff solche Form  
 vnd Gestalt wie Er am Creuz gehanget / noth-  
 wendiger Weiß auch muß hangen vnd leben /  
 nemlich dein ganzer Willen vnd alle Anmu-  
 thungen sollen nicht in der Dienstbarkeit der Be-  
 gürlichkeit / sondern an der immerwehrenden  
 Mortification vnd Abtrödtung angeheffret seyn  
 dann also wirst du erfüllen das Gebott des  
 H. Ernn / welcher sagt : Welcher mir will nach  
 folgen / der verlaugne sich selbst / trage sein Creuz  
 vnd

vnd folge mir nach. Vnd: Welcher nicht sein  
 Creuz täglich auff sich nimbt / vnd mir nach  
 folget / der ist meiner nicht werth. Aber du  
 möchtest mir zur Antwort geben: Wie ist  
 möglich daß der Mensch allzeit könne sein Creuz  
 tragen? oder wie kan ein Lebendiger gecreuzt  
 get seyn? so höre an die Weis vnd Form:

Gleich wie ein Gecreuzter nicht nach sei-  
 nem Belieben seine Glieder kan bewegen vnd  
 wenden / also auch sollest du deinem Willen /  
 Begürde vnd Anmuthungen nicht wenden nach  
 den Wollüsten vnd Süßigkeiten / welche dir ge-  
 fällig / sonder nach dem Befehl vnd Willen Got-  
 tes / mit welchem du dich hast angehefft. Dar-  
 nach gleich wie derjenige / welcher an dem Creuz  
 hanget / vnd in seinen letzten Zügen ist / nicht  
 mehr dem Zeitlichen nachtrachtet / nach seinen  
 Begürlichkeiten vnd Anmuthungen nachsin-  
 net / noch sorgfältig ist für den morgigen Tag.  
 Es heffret ihn auch nicht mehr an die Hoffart /  
 Zanck vnd Hader / oder einige Eifersucht: Die  
 gegenwärtige Schand / Schmach vnd Spott  
 schmercket ihn nicht / er gedencket nit mehr an das  
 Vergangne / sonder vermeint er seye in seinem  
 letzten Athemzug / er seye schon der ganken  
 Welt gestorben / er zihlet mit den Gedancken  
 dorthin / wo er nicht zweifflet in einem Augen-  
 blick zuseyn. Also auch du mein Kind / dies  
 weil du dich an das Creuz mit Christo hast an-

 XVI  
 46



geheffret / muß nicht allein deinen Sünd vnd  
 Lasteren gestorben seyn / sonder auch dir selber  
 vnd der ganken Welt / vnd allzeit vor den Aug-  
 gen deiner Seelen haben den Driß in welchem  
 du hoffest alle Augenblick zukommen / dann auß  
 solche Weis wirst du allen deinen Anmuthun-  
 gen / vnd Begürlichkeiten gestorben seyn. Hü-  
 te dich derowegen / daß du nicht widerumb von  
 dem jenigen etwas an dich ziehest / welches du  
 ganz vnd gar hast verlassen / vnd also von dem  
 Acker der Evangelischen Vollkommenheit wie-  
 derumb kehrest / vnd anlegest den Rock den du  
 verlassen / dich zu schnöden / eytlen / irdischen  
 Begürlichkeiten diser Welt wendest / den Gipffel  
 der Vollkommenheit verlassest / vnd auß dise  
 Form zum Reich Gottes untauglich werdest.  
 hüte dich daß du den Geist der Hoffart / welchen  
 durch die Demuth hast vergraben / durch die  
 eytel Ehr nicht widerumb herfür krahest / sonder  
 daß du allzeit in der angenommenen Demuth  
 vnd Gedult von Tag zu Tag wachsest / vnd den  
 ersten Eysen / so du von Anfang deines Novi-  
 tiats gehabt / niemal vergessest / oder darin ab-  
 nimmest / sonder bis an das End verharrest  
 dann ein Elend ist / in dem Anfang nicht allein  
 nicht zunehmen / sonder auch abnehmen / vnd  
 also hinder sich gehen / vnd durch das Gellüß  
 der Bekehrung der Sitten / oder durch die Ver-  
 pflichtung zur Vollkommenheit vil mehr in der

Lawige

Lawigkeit/ als in Eyser sich vertieffen / dann  
 nicht der jenig Seelig wird seyn / welcher wol  
 anfangt / sonder welcher biß zum End verhar-  
 ret. Dahero die listige Schlang fleißig Ache  
 gibt wie sie vns könne von dem Creukweeg des  
 Heyls abwendig machen / auff daß wir nicht zu  
 End der Vollkommenheit gelangen : darumb  
 ben dann beflisse dich / daß du auff diesem Weg  
 durch die wahre Demuth vnd Gedult Christo  
 Jesu unablässlich nachfolgest. Auff diser  
 Straß aber steiffe deinen Fuß in der Forche  
 Gottes / vnd gedencke nicht an die Ruh / nicht  
 an die Sicherheit / nicht an die Lustbarkeit / son-  
 der an die Anfechtungen vnd allerhand Trübs-  
 seligkeit / dann durch solche müssen wir in den  
 Himmel eingehen. Eng ist die Porten / vnd  
 wenig finden sie / nimm deßhalb wol in  
 Obacht / daß du nicht mit der Vile den breiten  
 Weg lauffest / sonder mit den Wenigen dein  
 Creuk Christo nachtragest. Damit du aber  
 dises niemalen ab dir leynest / sonder allzeit be-  
 hartlich behaltest / sollest 3. Stuck in Obacht  
 nehmen / vnd für dein Regul halten / nembo-  
 lich was der Psalmist sagt : Ego autem tan-  
 quam surdus non audiebam ; Et sicut mu-  
 tus non aperiens os suum : Et factus sum  
 sicut homo non audiens. Et non habens  
 in ore suo redargutiones. Ich bin gleich  
 wie ein Gehörloser / vnd hab nicht gehört. Vnd

NVI  
46

wie ein Stummer / welcher sein Mund nicht  
eröffnet. Vnd war wie ein Mensch / der nicht  
höret / vnd der in seinem Mund kein Widerred  
hat. Also sollest auch stumm / gehörlos vnd  
blind seyn / vnd auff niemands anders ( wann  
Ambrshalben du solches nicht mußest thun ) Ach-  
tung geben / als auff denjenigen / welchen du die  
für ein Exempel vnd Spiegel der Tugenden  
zur Nachfolg hast sūrgestellt / dem übrigen al-  
lem / was erwan ein Vnvollkommenheit an sich  
hat / sollest blind seyn / vnd nichts achten ; auff  
daß du durch Nachfolgung solcher Hinlässig-  
keiten nicht abnimmest / vnd zumjenigen ein  
Lust bekommest / ab welchem du ein Abscheuen  
gehabt hast. Zum Murren vnd Brumlen des  
Vnzehorsamen / zum Klagen des Halsstarr-  
igen / zu den Worten des Ehrabschneidens / oder  
des Verkleiners / oder zu anderen Worten die  
dich nichts angehen / sollest gehörlos seyn / vnd  
alles in den Wind schlagen ; auff daß du  
durch das Exempel angetrieben / nit auch auf  
solche Form sträuchlest. Desgleichen wann  
dir oder einem anderen Schmach- Spott- oder  
Schelt- Wort werden angehängt / so seye be-  
ständig / vnd in der Antwort oder Bergehrung  
wie ein Stummer / vnd singe in deinem Herzen  
diesen Vers des Psalmisten Dixi custodiam  
vias meas. Ut non delinquam in lingua  
mea , posui ori meo custodiam , obmutui

&amp;

& humiliatus sum, & filii. Ich hab geredet  
 ich will meine Weeg bewahren / daß ich nie  
 sündige mit meiner Zungen. Ich hab meinen  
 Mund bewahret mit einem Schloß. Ich bin  
 verstummet vnd hab mich erdemütiget / vnd hab  
 still geschwigen. Dise drey Stück der Bewah-  
 rung der Zungen / Ohren vnd Augen / nimme  
 wol in Obacht. Aber beynebens so vergisse auch  
 nicht des Vierdtens / welches ein Zierd ist diser  
 dreier / nemlich daß du nach der Lehr des A-  
 postels sehest diser Welt ein Thor oder Narr /  
 auff daß du weiß vnd geschend sehest / in deme  
 du nichts sollest vnderscheiden / nichts vrtheilen /  
 wie es auch immer gange / warumb dir / oder  
 anderen solches befohlen / oder zugelassen werde /  
 sondern in aller Einfalt vnd Demut sollest in  
 allem allezeit gehorsamen / vnd allein das jenige  
 für heilig vnd nützlich halten / was dir das Ge-  
 sas Gottes / oder der Befelch vnd Willen des  
 Vorgesetzten befolcht. Dann wann du auff  
 dise vier Fundament-Stein dich steiffest / wirst  
 allezeit auff der Creutz-Straß beständig verblei-  
 ben / vnd kein Anfechtung / List oder Betrug  
 des Feinds wird dich können abwendig ma-  
 chen.

Du sollest aber nie vermeinen daß die Bo-  
 hung der Gedult / Demuth / der Verlaugnung  
 für sich selbsten kommen / vnd ohne einige Arbeit  
 du solche wollest üben / wann dir alles nach Bes-  
 lieben

NVI  
 46

lieben gehet / wann du von niemands wider  
 angefochten / sonder wisse daß solches nicht in  
 deinem Gewalt ist ; sonder vilmehr in deiner  
 Demuth vnd langwürigen Beständigkeit / dann  
 allein an dir ligt / daß das Creuz manlich vnd  
 starkmütig Christo nachtragest / mit allem dem  
 jenigen / was solchem anhanget. Bissher  
 Cassianus. Dissen aber hanget an das ge  
 duldtige vnd sanfftmütige Übertragung der  
 Fehler vnd Gebrechlichkeiten der Menschen ; do  
 hero der H. Vatter Benedictus in dem 7. Ca  
 pitel seiner Regul begehrt von vns / daß wir  
 durch die Gedult in widerwärtigen Sachen vnd  
 Schmach den Gebott des H. Ern erfüllen  
 vnd an einen Backen geschlae / den andern auch  
 darreichen / dem / der den Rock nimbt / auch lassen  
 den Mantel / vnd mit dem H. Apostel Paulo fals  
 sche Brüder geduldē / vnd Verfolgung leyden / mit  
 denen die vns übel reden / sollen wir wol reden.

Mein Kind du möchtest dich verwunden  
 ren / warumb der H. Vatter Benedictus dich  
 ermahne / daß du sollest übertragen die falschen  
 Brüder / oder Schwestern. Sollest dann sol  
 che in deinem Kloster haben ? die Antwort gibe  
 dir der H. Augustinus / daß du nicht sollest ge  
 dencken / daß derjenige Ort / worin du wohn  
 nest / reiner seye als der Himmel / in welchem der  
 Lucifer unter den Englen. Heiliger als die  
 Versammlung der Apostlen / unter welchen der

Jus

Judas / dann gleich wie eben dffer heilige  
 Vatter sagt/ müssen durch die Bösen die Gus-  
 ten probiert werden. Ja wann solche durch  
 sonderbahre Gnad Gottes nicht vorhanden/so  
 probieren vnd polieren die Heiligen gleich wie  
 ein Edelgestein einer den andern / dann dem  
 Heiligen alles zu Gutem kombt. Vnd das  
 Kloster anders nichts ist als ein Werckstatt der  
 Tugenden / in welcher gleich wie das Gold  
 durch das Fehr / also der Mensch durch die  
 Widerwärtigkeit probiert wird. Dahero vn-  
 sere alte H. Vätter mit Fleiß solche Klöster  
 aufserwöhlt/ in welchen sie genugsamb probiere  
 wurden/ solches bezeugt absonderlich von einem  
 der Gottseeltge Ioannes Climacus, welcher sich  
 nambsert Antiochum ; dann diser auß Lieb  
 der Mortification, vnd Verlaugnung seiner  
 selbst / damit er Christo dem HERN in Tragung  
 des Creuzes köndte nachfolgen / hat er sich in  
 das Klösterliche Leben begeben/ allwo er wegen  
 seiner Tugenden vnd exemplarischen Lebens  
 von jedermann geliebt vnd geehret wurde / daß  
 ihme also wenig Widerwärtiges beeaunete / der  
 Ursachen halber beaehrte er auß selbigem Klo-  
 ster entlassen zuwerden ; welches auch gesche-  
 hen mit sonderbahren Ehr. Brieffen seiner Tu-  
 genden vnd Vollkommenheit. Er aber suchte  
 ein ganz unbekandtes Kloster / damit er in sel-  
 bigem in aller Demuth vnd Gedult geübet /  
 durch

NVI  
 46

durch die stäte Mortification Christo ähnlich wurde / welches er auch gefunden / in welchem er sich drey ganker Jar in aller Gehorsamb vnd Einfalt übte / nichts achtend das Verspotten / vnd die Schmachten welche ihm selbige Brüder / als einem Frembden vnd Unbekandten anhäten. Diweil er aber seinem Eysen vnd Begird umb Christi willen verspottet vnd verschmächet zuwerden / auff solche Weis noch nicht ersättiget / so stellet er sich als wanni er thorrucht vnd närrisch / beflisse sich aber darneben den Gehorsamb auffss allerbeste zuerfüllen / daher auch geschah daß er alle schwäre / rauhe vnd verächtliche Arbeit müste verrichten / vnd von jederman als ein Thor verachtet vnd verspottet wurde. Aber dise Schleiffe polirte ihn zu einem schönen glanzenden Edelgestein / vnd das Fehrw der Widerwärtigkeit kochte das allerbeste vnd reinste Gold. Eben diser enferige Vatter ware durch solches so weit kommen in der Demuth / daß er auff ein Zeit / als etliche andere Brüder / welche in ihme die verborgene Tugenden vnd Weisheit erkandten / zu ihme kommen / ein Geistliche Lehr von ihme begehrt / sagte : Meine Brüder / ihr köndt bey mir nicht verbleiben / dann ich bin ein böshaffter Mensch. Als sie aber nicht abtunden / sonder von ihme solche mit höchster Demuth auff der Erden ligend / begehrt / hat er ihnen dise Lehr geben: den einen

sage

sagte er : Gehe hin vnd verkauffe deinen Willen / vnd gib ihn dem HErrn / vnd also nimme dein Creuz über dich / vnd verbleibe in dem Kloster vnd Brüderlicher Versammlung / so wirst du ein Schatz in dem Himmel haben. Den andern sagte er : Gedencke allzeit vnd betrachte wol dise Wort : Welcher verharlich bis an das End verbleibt / der jenig wird Seelig werden / vnd also gehe hin vnd suche einen Meister / welcher der allerstrengste vnd rauhste ist / vnd solches auch mit Schelt- vnd Schmach- Worten an dir erzeige / aber solche dein Verachtung trincke täglich wie Hönig vnd Milch. Darüber diser ihme sagte : Wie hab ich mich aber zu verhalten / wann mir solcher mit seinem bösen Leben etwan ein böses Exempel gebe / vnd auch villeichter mit mir zu grob wurde umgehen / oder zu hinlässig seyn ? der heilige Vatter gabe ihm zu Antwort : Er solle allezeit gedenccken / worzu er kommen.

Liebes Kind / siehest wie die Beständigkeit vnd der Eysen befestet vnd gesteißet werden in dem Wörslein : Warum oder warzu bist du kommen ? Nemblich zu dem Creuz vnd Verlaugnung deiner selber / welche in dem Kloster / in der Brüderlichen oder Schwesterlichen Versammlung wird in der wahren Demuth geübt. Ach liebes Kind / wie weit sind wir von der Vollkommenheit der heiligen altn Väter ! des  
 sentz

NVI

416



fentwegen gar wol vns der H. Vatter Benedi-  
 dictus fürhalten daß solche schöne Exempel vnd  
 Lehren der alten Väteren vns faule/ hiniässige  
 vnd übel lebende zu Schanden machen / man  
 kombt wol wann man darvon redt. Es seyn  
 jetzt ein andere Zeit/ ein andere Welt/die Men-  
 schen seyn nicht mehr so starcker Natur / aber  
 man achtets nicht daß man in der Bosheit zu-  
 nimbt/ vnd also vnder dem Mantel der Discer-  
 tion die eigene Liebe sich stärker gründet / vnd  
 der eigne Willen halbstarriger wird / solle ich  
 neue Exempel anziehen derjenigen welche nicht  
 lang vor vns gelebt ? vnd sind Menschen ge-  
 wesen wie wir / vnd zwar auß denjenigen von  
 welchen die Christliche Kirch thut singen. Deus  
 qui inter cetera potentiae tuae miracula  
 victoriam Martyrij etiam in sexu fragili  
 contulisti. Gott der du under anderen  
 Wunderthaten deiner Allmacht auch dem ge-  
 brechlichen Geschlecht hast versthien das Martir-  
 Kräncklein / so stelle ich dir für dein Schwester  
 die heilige Franciscam Romanam, wie stark  
 mütig vnd mannhafft dise habe das Creutz auß  
 ihr Achsel genommen / vnd Christo seye nach  
 gefolget / erscheint nicht allein in deme sie den  
 Verlust aller ihrer Güter / ja auch ihres Ehe-  
 Manns / Statt vnd Land Verweisung mit  
 höchster Gedult übertragen / vnd sich ganz  
 gar in den Willen Gottes ergeben / sonder  
 mehr

der Mortification.

97

mehr auß der jenigen grossen Demuth / die sie in dem von ihr gestiftten Kloster hat erzeiget / in deme sie sich nit anders hat wollen lassen nambsen / als die geringste Dienstmagd / ja auch in dem Werck solches erzeiget / da sie selber auff ihrem Haupte das Holz in das Kloster hat getragen / vnd andere dergleichen verächtliche Werck verrichtet / mit disem aber noch nicht zufrieden / züchtigte sie ihren Leib mit Wachen / Fasten / härten Kleyd / eysernen Gürtel / vnd vilen Geißten / allein darumb / damit sie nach der Lehr des H. Vatters Benedicti , durch die Gedult des Leydens Christi köndie theilhaftig werden. Damit sie aber nit allein das Creutz der Mortification durch die Gedult vnd Beharlichkeit trage / sonder auch den fürnehmsten Puncten der Nachfolgung Christi / vnd der Lehr vnser heiligsten Vatters / nemlich die Verläugnung ihrer selbst? vnd Observierung des heiligen Gehorsams erfüllere: hat sie nicht das geringste ohne Rath oder Vorwissen ihres Geistlichen Vatters gethan. Liebes Kind / allhie hast du zur Nachfolg eine auß deinen Schwestern / welche eben diejenige Regul die du angenommen / vnd zu halten versprochen gehabt; schawe daß derselben nachfolgest. Hast die Gelegenheit nicht daß ihr nachfolgest / vnd auff deinem Kopff Holz tragest / so beleiße dich daß du durch die Gedult / wie man sagt / auff dir lassest Holz scheitern. Es wird nie schwäre Streich geben / sonder allein fliegende Wort / welche deinen hochmütigen Sinn vnd harten Kopff durch die Demuth gleichsamb spalten. Hast nicht die Gelegenheit gedultig zuseyn in Verlust der zeitlichen Sachen / welchen du zwar ganz vnd

**S**

gar

NVI  
416

gar abgestorben seyn sollest / so wirst dich dannoch  
 können üben in der Gedult / in dem Verlust ein  
 oder der andern Kommllichkeit / oder Entziehung  
 eines leiblichen Trosts. In den Fuß-Wecken  
 vnd Mortificierung wirst eben so gute Gelegenhe  
 haben als diese. Desgleichen hast deinen Geis  
 chen Vatter oder Mutter an der Hand / ohne we  
 cher Vorwissen nichts sollest thun. Dann d  
 Verlaugnung deß eignen Willens das allerfürnem  
 ste/dann gleichwie Christum Jesum der Willen de  
 Himmlischen Vatters hat auff der gehorsamen Creu  
 Straß geleitet / vnd ohne denselbigen kein einzig  
 Tritte nicht ist geschehen ; Also solle dich auch bey d  
 Hand führen auff dieser Straß der Willen de  
 Vorgesetzten/ welche seynd an statt deß Himmlische  
 Vatters / vnd ohne solche sollest dich gleichsam m  
 bewegen / wirst also nach der Lehr vnserß heiligen  
 Vatters sicher die enge Straß zum Leben antr  
 indeme du nicht nach deinem eignen Willen lebest  
 oder deinen Begirten vnd Bollüsten gehorchest / so  
 der nach anderer Meinung/ Gutgeduncken vnd V  
 fesch lebest / du wohnest in dem Kloster / vnd begeh  
 daß dir die Vorgesetzte vorstehe / auff daß du all  
 nachfolgest dem Spruch deß HERN. Ich bin m  
 kommen meinen Willen zuthun / sonder den Willen  
 dessen der mich gefand hat. Hast hiemit die Erkant  
 muß deß Weegs / auff welchem du sollest fortgehen  
 vnd die Weis vnd Manier wie du das Creuz solle  
 tragen. Damit aber zu solchem einen Lust bekom  
 mest / vnd auff diesem Weeg strewdtg fortlauffest /  
 ruffe den heiligen Geist an mit dem gewöhnliche  
 Gebettlein *Excusa*, auff daß er dich wolte erleuchte

In folgender Betrachtung / vnd dir vollkommenlich  
zu erkennen geben die grosse Gnad so er dir erweisen in  
dem Beruff zum Geistlichen Stand / welcher ist die  
wahre sichere Creuz-Stras.

## Die II. Betrachtung.

Von der grossen Gut hat vnd Gnad / so  
der gütige GOTT dem Menschen erweist in  
Beruff zum Geistlichen Stand.

Die Beschreibung der heilige Benedictus mit diesen Worten:  
Der HERR suche in der Vile des Volcks  
seine Tagelöhner / vnd ruffe wer ist der Mensch  
welcher Lust hat zuleben / vnd begehrt gute  
Täg zusehen / w. Was ist doch süßers als diese  
Stimm des HERRN / die vns lader / allerliebste  
Brüder / secht der HERR zeigt vns mit seiner  
Gütigkeit den Weeg des Lebens zu dem Tab-  
ernacul seines Reichs. In pro.

Dahero der H. Augustinus solches den heiligen zu Sinn  
legt / sagend : Ihr seynd in ein Versammlung  
zusammen beruffen / daß ihr wohnen in dem  
Haus des HERRN / cap. 1. Reg.

Der H. Franciscus aber beschreibet solches beruffenen  
Tagelöhners ringe vnd lustige Arbeit : Nach dem wir  
nun die Welt haben verlassen / haben wir an-  
ders nichts zuthun / als daß wir sorgfältig  
seyn / dem Willen des HERRN zu folgen / vnd ih-  
me zugefallen / cap. 22. Reg.

1. Betrachte wie der grosse Hauffen der  
Welt-Menschen dahero lauffe / den krummen vnd  
gefährlichen Weeg der Seeligkeit / dessen End nicht

NVI  
H6